**Mein Moritz.**
O weh!
Ein Nachspiel hat es aber doch von wegen „Eilenburg-Tauche" mit der Laterne.
O weh!
Dein mitfühlender Max.

A. F. Kronprinz!
Brief zu spät erhalten. Adr. nochm. O. 10 Königsplatz 17.

**Echt** Kulmbacher Bier, direct vom Fass, à Gl. 20 ₰. trinkt man im Kulmbacher Brauhof, Petersstr. 9.

Wer einen guten kräftigen feinschmeckenden **Kaffee** trinken will, der kaufe bei Adolph Reinhardt, Gerber- u. Uferstr.-Ecke Wiener Mischung à Pfd. 1.30 ℳ

**Ohne Messer** beseitigt die Effer'sche Tinctur jedes **Hühnerauge** unter Garantie à Fl. 70 ₰ bei O. Seidler, Geitenstraße 4, I., Westvorstadt, u. C. Ihde, Hainstraße 1 und Windmühlenstraße 43.

**Wo** bekommt man Plissé-Toll, Rosenfalten bis 85 Centim. gepreßt? Nur Plissé-Pressérei Flohplatz Nr. 18.

**Neuheit:** Gründbasalt mit Rosen, französische und deutsche Majoliken, Bronze- und Eisenguss-Luxusartikel, Japan- und Chinawaaren findet man bei **Ed. Tovar,** Petersstraße 19, Neue Passage.

„Wiener Bazar", Windmühlenstr. 25a u. Barfußgäßchen 1, kauft man wirklich bill. Uhrketten, Cachets-Brochen, Portemonnaies, Cig.-Etuis, Bürsten, Kämme, Hosenträger, Wirthschaftsgegenstände, Spielwaaren ꝛc. ꝛc.

**Gardinen** in größter Auswahl und zu wirklichen Fabrikpreisen kauft man in der **Gardinen-Fabrik** Plauensche Straße 1.

Eingesandt.
Leinewand, Inlets, Drells, Züchen, Taschentücher, sowie **Gardinen,** englisches und deutsches Fabrikat, kauft man in Resten und in ganzen Stücken in nur solider Waare gewiß am billigsten bei **Biesenthal,** Windmühlenstrasse 8, I.

Eingesandt.
**Gardinen,** englisches und deutsches Fabrikat, kauft man in ganzen Stücken und nach Meter am billigsten in nur gediegener Qualität bei
Paul Knaur, Hainstraße 24, I.

Wo kauft man **Perlbesätze, Fransen, Ornamenten, Perlkragen** um ein Drittel des Werthes? bei A. Blum, 50 Reichsstraße 50.

**Jeder Dame** wird die neue Sendung (Berlin getragener, auch neuer Garderobe jeder Art), darunter einfache u. hochelegante Promenaden- u. Gesellschaftskleider, sowie Regenmäntel in großer Auswahl (bestens empfohlen) bei **Frau Herter,** Härtelstraße 12, I.

Wo kauft man gut erhaltene getragene, wie auch neue -Regenmäntel u. -Umhänge, getrag. -Garderobe jed. Art stets am billigsten? Bei: E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Die **Maschinen-Strickerei** von **C. F. Heinze,** Reichsstraße 51, wird hierdurch bestens empfohlen.

Eingesandt.
Nur noch bis Ende der Woche vollständiger **Strohhut-Ausverkauf** zur Hälfte der bisherigen Preise Reichsstraße Nr. 3, bei Theodor Rösener.

**Jalousien** und Marquisen bekommt man äußerst billig und gut gefertigt. Alte Jalousien u. Marquisen dauerhaft und billig reparirt unter Garantie. Näheres bei H. Illand, Nürnberger Straße Nr. 25, Seitengeschäft.

**Handschuhe und Strümpfe** kauft man enorm billig bei **Conrad Grau,** Roßplatz 8, im Kurprinz.

11. August **Spaziergang** nach dem Neuen Schützenhaus resp. Barneck, mit Damen. Versammlung 7 Uhr im Ital. Garten.

D. G. 7½ Uhr. Mertens.

L. L. Heute Abend 8½ Uhr im Ver.-Locale. Besprechg. m. d. K.-Feßrd. Mittheil. D. V.

Bis bald eing.

Heute Monatsversammlung. Morgen Abend 7 Uhr Beginn des Damencursus. Vereinslocal: Poststr. 17, Treppe C, part.


## Familien-Nachrichten.

Die schwere aber glückliche Geburt eines muntern Töchterchens zeigen hocherfreut an
Leipzig, 10. August 1884.
**Karl Bendel und Frau** geb. Tietrich.

Gestern Abend kurz nach 10 Uhr verschied nach langem Leiden unser innig geliebter Vater und Schwiegervater
**Herr Johann Andreas Grabau.**
Leutzsch, den 10. August 1884.
Zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen:
Dr. phil. Hermann Grabau,
Elisabeth Sachse geb. Grabau,
Dr. phil. Robert Sachse.

**Todes-Anzeige.**
Vorgestern Abend ½12 Uhr verschied nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Frau Wilhelmine Richter geb. Scheibe. Dies zeigt in tiefstem Schmerze hierdurch an
Familie Hartmann.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag auf dem neuen Friedhofe statt.

Gestern Abend verschied nach längerem Leiden unser geliebter freundlicher Sohn **Hilmar.**
Um stilles Beileid bitten
Leipzig, am 10. August 1884.
Franz und Johanna Woenig.

**Verlobt:** Herr Adolph Henze in Möllingen am See mit Frau Anna verw. Kühnel in Bautzen. Herr Oscar Wagner in Görlitz mit Frl. Bertha Wilhelm in Glauchau.

**Geboren:** Herrn Bernhard Henoch in Dresden ein Sohn. Herrn Albin Schmidt in Zwickau ein Sohn. Herrn Restaurateur Weinert in Dresden eine Tochter. Herrn Martin Woren in Cotta-Dresden eine Tochter. Herrn Paul Arnold in Greiz ein Sohn. Herrn Bernhard Dalichow in Glauchau eine Tochter.

**Gestorben:** Frau Wilhelmine verw. Regimentsarzt Dr. Wesseck geb. Just in Dresden. Herr Carl Heinrich Müller, privat. Kgl. Hofschuhmachermstr., in Neu-Ostra. Frau Amalie Kramm geb. Schreter in Dresden. Frau Schöbel geb. Regall in Dresden. Frau Johanna Steuer geb. Schubgel in Bautzen. Frau Selma Agnes Schmidt geb. Lindner in Chemnitz. Frau Wilhelmine Auerbach geb. Bach in Freiberg. Frau Berthe Gerlach geb. Kurzisch in Schönheide. Herr Carl Ferdinand Seifert, Hausbesitzer in Zwickau. Herrn Heinr. Käppel's in Zwickau Tochter Elsa. Herrn Julius Heydt's jun. in Frankenberg Sohn Richard. Herrn Zech's in Merzdorf Töchterchen Flora. Herr Johann Friedrich Wiedemann aus Dresden in Teplitz. Herrn Otto Kröber's in Altenburg Tochter Martha. Herrn August Pannier's in Niederführe Sohn Carl. Herrn Eduard Falk's in Altenburg Tochter Hedwig. Herrn Theodor Lincke's in Murzen Sohn Carl. Herrn Hermann Gehlert's in Bärenstein Sohn Max. Herrn Schuldirector Dr. Bebertigem's in Stollberg Söhnchen Rudolf. Herrn P. Auerswald's in Borsdorf Söhnchen Karl Gottfried. Frl. Anna Fuhrmann in Seidau. Herrn Wohlf's in Teichwitz Tochter Pauline. Frau Caroline Hänbel geb. Barthold in Schwanderhainchen. Frau Emilie Förk geb. Mändel in Altenburg. Herrn Ludwig Hermrich's in Altenburg Tochter Lieschen. Herr Carl Reuber, Hausbesitzer u. Materialwarenhändler in Gleisdorf. Herr Julius Anton Herrmann, Kaufm. in Fischbach. Frau Christ. Juliane verw. Kunze geb. Maschmeier in Chemnitz. Herr Friedrich Wilhelm Göring, Privatmann in Chemnitz. Herr Paul Robert Seckendorf in Greiz. Frau Clara Hedwig Kühnel geb. Wunderlich in Crimmitschau. Herrn Karl Becker's in Frohnau Sohn Emil. Frl. Christiane Sachse aus Niederrechenstein bei Chemnitz. Frau Bertha Marie Franke geb. Wilhelm in Freiberg. Herrn Bäckermeister Reinhold's in Reichenbach Sohn Franz Louis. Frau Anna Theresia Gatte geb. Wittig in Seitendorf. Herrn Ernst Täuscher's in Cölln b. Meißen jüngstgeb. Söhnchen. Herrn Paul Posthänger's in Borna Tochter Anna. Herrn Robert Ludwig's in Borna Sohn Richard. Herrn Eduard Falck's in Plauen Sohn Paul.


Lange Str. No. 4–5. **„Diana-Bad"** Lange Str. No. 4–5.
Röm.-Irische, Russ. Dampf- u. elektro-magn. Bäd. Kiefernad.-Inhalation.
**Schwimmbassin u. Wellenbad.**
Schwimmgymnastik zur Kräftigung der Nerven, Stärkung der Muskeln und Entwickelung aller Organe.
Jederzeit Schwimmunterricht für Damen, Herren, Kinder.

**Sophien-Bad.** Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd. Für Herren von 8-½1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. Wannen- u. Handbäder zu jeder Tageszeit.
**Schwimm-Bassin 20°** Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9-½11 U. Montag, Mitw., Freitag v. ½3-½6 U.

**Johanna-Bad,** 33 Blücherstrasse 33. Wannen- u. Cur-Bäder. Saubere elegante Einrichtung.

**Augustusbad,** Poststraße 7. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittags. Wannenbäder genau nach ärztlicher Verordnung.

**Bad Petersbrunn,** Torotheenstraße 11. Täglich von früh 6 Uhr bis 9 Uhr Abends geöffnet.


Speisecarte. I. u. II. Dienstag: Grüne Erbsen mit Kalbfl. T. V. Böhr, Hofmann III.

## IV. Schuhmacher-Fach-Conferenz.

† Dresden, 9. August. Die IV. allgemeine deutsche Schuhmacher-Fachconferenz wurde heute Abend im großen Saale des hiesigen Gewerbehauses mit einer herzlichen Begrüßung der aus allen Gauen Deutschlands sehr zahlreich erschienenen Theilnehmer durch den Obermeister der Dresdner Schuhmacher-Innung D. Wulf eröffnet. Die ansehnliche Versammlung zählte mindestens 300 Köpfe. Nach Erledigung der Eröffnungs- und Begrüßungsformalitäten erfüllte Obermeister Kramer-Leipzig die pietätvolle Pflicht, das Andenken des um die Hebung und Förderung des deutschen Schuhmachergewerbes hochverdienten Fachgenossen Robert Kuhfel, welcher vor Kurzem in Wien als Herausgeber der weit verbreiteten Neuen Wiener Schuhmacher-Zeitung verstorben ist, in längerem Vortrag zu feiern. Robert Kuhfel, 1834 in Wilsdorf als Sohn eines armen Flickschusters geboren, war ein zweiter „Hans Sachs" — er machte Schuh und Verse dazu. Für seine poetische Veranlagung fand er während seiner mehrjährigen Arbeitszeit im idyllischen „Ilm-Athen" Weimar den fruchtbarsten Boden zu weiterer Anregung und Ausbildung. Darob vergaß er aber sein Handwerk nicht. Er war ein denkender Kopf und wirkte namentlich bahnbrechend durch Wort und Schrift in der Richtung, daß die menschliche Fußbekleidung nach allen Regeln der Kunst, den anatomischen Grundsätzen entsprechend, zugleich gefällig und geschmackvoll, hergestellt werde. In Dresden wirkte Robert Kuhfel unvergessen als ein nützliches Mitglied des Stadtverordneten-Collegiums, als Schöpfer der über ganz Deutschland verbreiteten „Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe", sowie als Begründer der „freireligiösen Gemeinde." Als der Vortragende geendet hatte, ehrte die Versammlung das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Schuhmachermeister Francke-Artern regte an, dem verdienstvollen Förderer des Schuhmacherhandwerks ein Denkmal zu setzen. Diese Anregung ward allseitig unterstützt und soll morgen zum Gegenstand der Berathung gemacht werden. Zum Schluß hielt Schuhmachermeister Heinze-Dresden einen für Fachleute hochinteressanten Vortrag „Über den Werth einer guten Fußbekleidung", woran sich Discussion knüpfte. Der Vortragende nahm übrigens Veranlassung, zu rügen, daß heute Mittag bei Eröffnung der Fachausstellung unterlassen wurde, den üblichen Toast auf die allerhöchsten und vornehmsten Freunde und Förderer des deutschen Handwerks, den Kaiser Wilhelm und König Albert von Sachsen, auszubringen. Die Versammlung stimmte begeistert in ein dreimaliges Hoch auf Kaiser Wilhelm und König Albert ein.

## Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Nachdruck ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt)

Eine für Gerichtsvollzieher wichtige Entscheidung hat das R.-G. I. Strafsenat am 13. März d. J. in der Strafsache wider den Gerichtsvollzieher G. zu H. gefällt. Derselbe stand unter der Anklage, am 12. Mai v. J. bei dem Oekonomen Heinrich Klug zu Teepen im Auftrage von vier Gläubigern, und zwar: a. des Tischlermeisters R. in H. wegen 87 ℳ 71 ₰, b. des Wirths Martin M. in T. wegen 442 ℳ 86 ₰, c. des Bürgermeisters Ernst P. in H. wegen 600 ℳ, d. des Gutsbesitzers Karl W. in H. wegen 600 ℳ gleichzeitig Mobilien gepfändet, hierüber aber nicht, wie vorgeschrieben, nur ein Protokoll errichtet, sondern deren vier aufgenommen und für jeden der vier Acte selbstständige Gebühren und Reisekosten im Gesammtbetrage von 25 ℳ 50 ₰ aber, da er für den Act der gleichzeitigen Pfändung nur 6 ℳ 25 ₰ und 2 ℳ Reisekosten, in Summa 8 ℳ 25 ₰ habe in Ansatz bringen dürfen, den Betrag von 17 ℳ 25 ₰ wider besseres Wissen zu viel erhoben zu haben. — Das Landgericht sprach jedoch den Angeklagten frei, indem es zwar annahm, daß derselbe, den bestehenden Dienstvorschriften gemäß nur ein Protokoll habe errichten dürfen, daß aber gleichwohl vier verschiedene Dienstgeschäfte vorgelegen hätten und Angeklagter deshalb auch für jedes derselben die Gebühr selbstständig habe verrechnen können.

In Folge der Revision des Staatsanwalts hat das R.-G. das landgerichtliche Urtheil aufgehoben. Die Begründung lautet im Wesentlichen: Das Landgericht giebt zu, daß der Angeklagte verpflichtet war, die hier vorliegenden Pfändungsaufträge von 4 Gläubigern gleichzeitig zu erledigen und hierüber nur ein Protokoll aufzunehmen; aber es nimmt gleichwohl an, daß, weil vier Aufträge vorlägen, auch vier verschiedene Dienstgeschäfte gegeben seien, und folgert die Nothwendigkeit der Annahme von vier selbstständigen Geschäften hauptsächlich daraus, daß der Angeklagte gemäß §. 712 der Civilproceßordnung die in Gewahrsam des Schuldners befindlichen körperlichen Sachen für jeden seiner Auftraggeber habe in Besitz nehmen müssen, weil erst mit der Besitzergreifung der Pfandstücke seitens des Gerichtsvollziehers, welcher den Pfandbesitz als Stellvertreter des Gläubigers ausübe, die Pfändung perfect und das Pfandrecht erworben werde. — Hiernach scheint das Landgericht anzunehmen, daß der Gerichtsvollzieher bei Vorhandensein mehrerer Gläubiger von den zu pfändenden Gegenständen für jeden derselben gesonderten Besitz ergreifen und für jeden Gläubiger einen besonderen Act der Pfändung vornehmen müsse. Hiermit würde aber eine successive und nicht eine gleichzeitige Pfändung statuirt. Gerade die in §. 728 Absatz 3 der Civilproceßordnung vorausgesetzte Gleichzeitigkeit der Pfändung erfordert unbedingt, daß der Gerichtsvollzieher nicht zuerst Namens des einen und dann erst Namens eines anderen, sondern daß er gleichzeitig und in einem Acte Namens der mehreren gleichberechtigten Gläubiger die Besitzergreifung vornimmt und ausdrücklich erklärt, daß er solche Namens dieser mehreren Gläubiger gleichzeitig bewirke. — Sobald er zuerst nur für einen Gläubiger und demnächst für einen zweiten und dritten Gläubiger pfändet, hat der Gerichtsvollzieher nicht eine gleichzeitige, sondern mehrere auf einander folgende Pfändungen vorgenommen und es müßte derjenige Gläubiger, für welchen die erste Pfändung erfolgte, sobald die Reihenfolge constatirt ist, denen, für welche ihm nachgängig gepfändet wurde und unter diesen wiederum der zweite dem dritten ꝛc. gemäß §. 709 der Civilproceßordnung vorgehen. Mit der Gleichzeitigkeit und Einheit der Besitzergreifung ergiebt sich nothwendig die Einheit des Pfändungsactes als solchen. Dem steht auch die Ertheilung von vier Mandaten in keiner Weise entgegen. Die vier Mandate sind nur der äußere Anlaß für das vorzunehmende Dienstgeschäft. In welcher Art dieses letztere vorzunehmen sei, bestimmt sich für den Gerichtsvollzieher in erster Linie nicht nach dem Parteiauftrage, sondern nach dem Gesetze und den auf Grund des Gesetzes erlassenen Vorschriften. — Wenn nun diese letzteren, und zwar gerade im Interesse der Gläubiger anordnen, daß für mehrere Gläubiger, welche den Gerichtsvollzieher mit der Pfändung beauftragt haben, ehe für einen von ihnen gepfändet wurde, die Pfändung gleichzeitig zu bewirken ist, so ist gerade für den speciellen Fall eine so bestimmte und nach dem Erörterten so wenig mißverstehende Vorschrift ertheilt, daß ihr gegenüber die Privataufträge völlig zurücktreten und auf die speciell vorgeschriebene Art der Ausführung keinen Einfluß üben können. Steht es nach dem Erörterten rechtlich außer Zweifel, daß eine gemäß §. 728 Absatz 3 der Civilproceßordnung gleichzeitig für mehrere Gläubiger vorzunehmende Pfändung auch nur in einem Acte zu erledigen und daß jedenfalls nach den bestehenden Dienstvorschriften über dieselbe auch nur ein einziges Protokoll zu errichten ist, so ist nicht abzusehen, was dem Gerichtsvollzieher die Bezugnahme auf §. 17 Absatz 2 der Gebührenordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 29. Juni 1881 nützen soll. — Diese Bezugnahme schien dem Landgericht wohl auch nur deshalb von Bedeutung, weil es dabei von einer nicht feststehenden Voraussetzung ausging. Es unterstellt nämlich, daß die Pfändung im Sinne des §. 728 Absatz 3 der Civilproceßordnung eine Mehrheit von Dienstgeschäften umfasse und folgert dann mit Rücksicht auf §. 17 a. a. O. weiter, daß, wenn diese Gesetzesstelle anordne, daß mehrere auf derselben Reise vorgenommene Geschäfte, welche für denselben Auftraggeber an demselben Orte ꝛc. vorgenommen werden, als ein Geschäft zu gelten haben, hieraus noch nicht folge, daß dasselbe auch dann der Fall sei, wenn mehrere Geschäfte für eine Mehrzahl von Auftraggebern vorgenommen werden. Die Richtigkeit dieser Argumentation kann vollständig auf sich beruhen, denn sie beansprucht selbst nur unter der Voraussetzung Geltung, daß eben außer mehreren Auftraggebern auch mehrere Dienstgeschäfte vorliegen. Wenn aber, wie hier, das Gesetz vorschreibt und die Vollzugsvorschriften gebieten, daß mehrere Aufträge dienstlich zu einem Acte vereint und als ein Dienstgeschäft nicht nur behandelt, sondern wirklich vorgenommen werden, wenn also von vornherein thatsächlich nur ein Geschäft ausgeführt wurde, dann hat es auf Bestimmungen darüber, unter welchen Voraussetzungen mehrere Dienstgeschäfte als ein Geschäft zu gelten haben, überhaupt nicht anzukommen; denn es liegt bei richtiger Befolgung der gesetzlichen Vorschrift überhaupt nur Ein Geschäft vor. Gerade darum handelt es sich aber hier, daß der Gerichtsvollzieher, obwohl er nicht mehrere Dienstgeschäfte auszuführen und nur bei der Gebührenberechnung solche als ein einziges Geschäft gelten zu lassen, sondern überhaupt nur ein Geschäft, nämlich Eine Pfändung vorzunehmen und zu protokolliren hatte, gleichwohl vier Pfändungsacte vorgenommen oder doch durch vier Protokolle und viermalige Gebührenverrechnung den Schein dieser Vornahme erweckt und jedenfalls die Gebühr für vier Geschäfte unberechtigt vereinnahmt hat.

## Vermischtes.

— Berlin, 7. August. Die Ernennung des Hrn. Dr. Karl Humann zu Smyrna zum Abtheilungsdirector bei den königlichen Museen in Berlin wird in allen wissenschaftlichen Kreisen Deutschlands große Befriedigung hervorrufen. Was Schliemann für Olympia gewesen, ist Humann für Pergamon. Im Jahre 1879—1881 hat er in rastloser und uneigennütziger Arbeit die Ausgrabungen auf der Burg zu Pergamon in Kleinasien ausgeführt, die das königliche Museum mit jenem Schatz von Alterthümern bereichert haben, der die Berliner Sammlungen mit einem Schlage zu den ersten der Welt erhoben hat. Berühmt vor Allem sind die Friese an dem Altar des Zeus, insbesondere die Zeusgruppe, die Athenegruppe und die Hekategruppe, die sich durch ihre leidenschaftliche und dramatische Lebendigkeit auszeichnen und die ein ganz neues Bild von der großartigen Vielseitigkeit der Kunst Griechenlands gewähren. Humann hat von diesem Fries ganze Schiffsladungen hierher gesandt. Die einzelnen Bruchstücke zu einem passenden Ganzen zusammenzustellen, ist eine endlose schwierige Arbeit, zu deren Lösung die ausgezeichnetsten Archäologen berufen sind. Es war längst beabsichtigt, dem kunstsinnigen Architekten, ein solcher ist Humann seines Zeichens, eine amtliche Stellung zu schaffen, in der er für die Interessen deutscher Wissenschaft, welcher er bisher in Pergamon und später bei den Expeditionen nach Angore und Nemrud dagh so große Dienste geleistet hat, in Kleinasien auch ferner thätig sein könne. Dafür hat man keine bessere Form zu finden gewußt, als daß man ihm den Charakter eines Abtheilungsdirectors am königlichen Museum gegeben hat mit dem Wohnort in Smyrna. Da er eine Abtheilung zu leiten hat, ist er gewissermaßen ein Kunstbischof in partibus, seine Anstellung aber läßt hoffen, daß man ernsthaft gesonnen ist, die Interessen der Wissenschaft in Kleinasien, wo Engländer, Amerikaner und Franzosen wetteifernd graben, forschen und zeichnen, auch von deutscher Seite nicht außer Acht zu lassen.

— Berlin, 8. August. Kaiser Wilhelm machte im Laufe des Vormittags der Prinzessin Wilhelm einen längeren Besuch und erblickte bei dieser Gelegenheit zum ersten Male den jüngstgeborenen Urenkel, der sich inzwischen ganz prächtig entwickelt hat. Bezüglich der Taufe desselben ist bereits heute alles Nähere bestimmt worden. Die Einzelheiten werden aber erst nach der am Montag oder Dienstag erfolgenden Rückkehr der Kaiserin amtlich bekannt gemacht werden.

— Swinemünde, 7. August. Prinz Friedrich Karl traf heute Mittag, von Saßnitz kommend, mit dem Dampfer „Thiessow" hier an. Der Prinz begab sich sofort an Bord des hier auf der Rhede vor Anker liegenden Schiffsjungenschulschiffes „Rover". Mit einem kräftigen „Guten Morgen, königliche Hoheit" erwiderten die Schiffsjungen den Gruß des Prinzen, worauf dieser sofort eine eingehende Musterung des Schiffes vornahm. Von den Nonen aus riefen die Jungen dem Prinzen bei seinem Scheiden ein dreimaliges Hurrah nach. Zur Disposition des Prinzen Friedrich Karl befanden sich, so lange derselbe in Saßnitz verweilte, die Schiffsjungenschulschiffe „Rover" und „Undine". Der Prinz besand sich täglich an Bord dieser Schiffe, überwachte die Schwimmübungen der Jungen und gab diesen kleine Feste, bei denen allerlei maritime Scherze zur Ausführung gelangten. Die Mehrzahl der Jungen erhielt passende Geschenke, Fernrohre, Compasse, Bücher ꝛc.

## Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer.

| Zeit der Beobachtung. | Barom. red. auf 0 Millim. | Thermometer Cels. Grade. | Relative Feuchtigk. % | Windrichtung u. Stärke. | Himmels-Ansicht. |
|---|---|---|---|---|---|
| 9. Aug. Ab. 8 U. | 753.4 | + 19.7 | 84 | O | 1 heiter [1]) |
| 10. Aug. Mg. 8 U. | 752.9 | + 19.8 | 78 | SW | 2 klar |

Maximum der Temperatur = + 25°.8. Minimum = + 12°.8.

[1]) Nachmittags ferner Donner SO—NO.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Röse in Leipzig.
Für den redaktionellen Theil verantwortl. Dr. Oscar Paul in Leipzig.

# Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

## Vegetation und Bodenproducte Argentiniens.

L. Früher oft unterschätzt, ist Argentinien nunmehr das Zukunftsland Südamerikas geworden, seitdem die systematische Erforschung der bisher nur wenig bekannten Naturschätze des Landes begonnen. Die Vegetationsverhältnisse des Landes haben besonders zwei deutsche Botaniker, Lorenz und Hieronymus, untersucht, die wiederholt Reisen nach dem bewaldeten Norden ausgeführt haben.

Abgesehen von den in die Tropen hineinragenden nördlichen Gebieten und den patagonischen Steppen, läßt sich der Pflanzenwuchs Argentiniens in drei verschiedene Regionen theilen: 1) in die Pampas, 2) in die Waldregion und 3) in die subtropische Zone.

1) Die baumlose Ebene der Pampas, welche von den chilenischen Anden bis zum Atlantischen Ocean reicht, bildet ein uferloses Meer von Gräsern, in dem das Auge keinen Ruhepunct findet, außer wo die Sonne aufgeht und niedersinkt. Nach langen Perioden der Dürre treten hier außerordentlich heftige Gewitterregen ein. Diesem regelrechten Wechsel von Feuchtigkeit und Dürre widersteht der Grasrasen ebenso leicht, wie den plötzlich einbrechenden Stürmen. Da die Holzgewächse gegen derartige Einflüsse aber sehr empfindlich sind, so läßt sich daraus die Waldlosigkeit der Pampas erklären. Auf dieser fast magrechten Ebene besteht die Vegetation meist aus Gräsern mit starren Organen. Disteln und Kletten, welche aus Europa eingewandert sind, bilden oft mannshohe Dickichte und haben nun den Graswuchs auf weiten Strecken verdrängt. Da ihre jungen Blätter ein nahrhaftes Futter bilden, so werden diese Pflanzen von den Viehzüchtern selbst angebaut. Wo das Wasser keinen Abfluß findet, wächst das Schilfgras, dessen silberglänzende Rispen sich bis zur Höhe eines Reiters erheben und gartenförmig ausbreiten. Heide, Distel und Schilfgras, sind für die Pampas charakteristische Pflanzen.

Nirgends haben fremde Gewächse sich in solchem Umfange und leicht angesiedelt als in der argentinischen Ebene. Die schönsten Weintrauben, Orangen, Pfirsiche, Feigen, Granaten und Melonen gedeihen überall. Obgleich die Zahl der Ackerbauer bislang noch gering ist, so zieht der Pflugzimmer weitere Furchen, und schon jetzt kann bei der Fruchtbarkeit des Bodens, die mit der des gepriesenen Mildetlas wetteifert, an einen erheblichen Export der Cerealien gedacht werden. Eine Maisernte giebt durchschnittlich den hundertfachen Ertrag der Aussaat, während der Weizen das 25fache Korn liefert. Allerdings werden die Erzeugnisse der Viehzucht, Fleisch, Häute, Wolle und Leder, die den Weltmarkt versorgen, für die Bedürfnisse Europas immer am ersprießlichsten bleiben, aber ein rationeller Anbau des Landes wird die Herden noch lange hinaus eher vermehren als vermindern. Weizenmehl, Nudeln, Stärke, sowie der aus dem Mais gebrannte Spiritus, Liqueure gehören schon jetzt zu den hervorragenden Industrieartikeln. Die Ausfuhr von Leinsamen, dessen Cultur in den letzten Jahren ebenfalls beträchtlich zunahm, ist bedeutend. Erdnüsse, Wallnüsse und süße Mandeln sind ebenso bereits Gegenstände des Exports geworden.

2) Die Busch- und Waldregion schließt sich der nördlichen, bereits flachwelligen Pampa an. In derselben bilden hohes Gebüsch und Cactees die vornehmste Bekleidung des Bodens, der aus Lehm, Sand und Geröllen besteht. Die Sträucher, unter denen der Chanarstrauch mit Schmetterlingsblüthen am häufigsten auftritt, haben eine feine Belaubung, struppige Aeste und lange Dornen, weshalb die ganze Landschaft dürr und unfruchtbar erscheint. Akazien, Mimosen und Proisopisarten sind die hervorstechendsten Bäume dieser Region. Die letzteren liefern ein gutes Holz und ebbare Schoten, die für die Landbevölkerung ein wichtiges Nahrungsmittel sind. Daneben spielen die Quebrachoarten eine große Rolle. Quebracho blanco ist ein hoher Baum, dessen Rinde man noch vor einigen Jahren selbst in Deutschland eine Heilkraft gegen die Schwindsucht zuschrieb, während sie jetzt von Eingeborenen gegen das Wechselfieber angewandt wird. Das vorzügliche Bauholz des Quebracho colorado, welcher in die subtropische Zone hineinragt, ist reich an Gerbstoff, der in Form eines braunen Extracts leicht daraus gewonnen werden kann. Auch die Rinde der „Molle"-Bäume werden zum Gerben benutzt, während aus den ebbaren Früchten Conserven, sowie ein kühlendes Getränk bereitet wird. Hier wächst auch Aji, der spanische Pfeffer, wild. In schroffem Gegensatz zu diesen Blattpflanzen erheben sich ganz ohne Blätter riesenhafte Cactees, die Fackeldisteln, welche oft 10 Meter hoch und zuweilen auf die seltsamste Weise Candelabern gleich verzweigt sind. Ihre abgestorbenen bleichen Stämme werden wie Fackeln angezündet. Daran schließen sich große und kleine Opuntien, welche die kostbare Cochenille ernähren, der großblumige Cereus mit prachtvoll rothen Blüthen, die mit fleischigen Warzen bedeckten Mamillarien, sowie zahlreiche niedrige Arten an. Diese ganze Busch- und Waldzone ist noch hauptsächlich der Viehzucht überlassen, obgleich dem jungfräulichen Boden durch Ackerbau, Obstzucht und Weinbau große Erträge sich abgewinnen ließen.

3) Die subtropische Region bildet den Garten der argentinischen Republik und umgürtet den Fluß und die Flanken der Cordilleren mit dem üppigsten Pflanzenwuchs. Der Hochwald dieser nördlichen Provinzen Jujuy, Salta und Tucuman, die zu den fruchtbarsten des Landes gehören, weist eine große Mannigfaltigkeit stattlicher Baumarten auf. Immergrüne Lorbeerarten, vermilderte Pfirsiche und Orangen, Cedern mit wohlriechendem Holze, Bäume, welche wie der Oelbaum und die Sycomore belaubt sind. Lianen und andere Schlingpflanzen mit sonderbar gebrehten Stämmen überziehen oft die Bäume bis zum höchsten Gipfel mit grünen Festons von unendlicher Mannigfaltigkeit und erinnern an den dicht verwachsenen Urwald Brasiliens. Dieses reihen sich schmarotzende Orchideen mit phantastischen Blüthen an, so daß eine Pflanze oft lustig auf der andern wächst. Mannshohe Farne wachsen mit Palmen ab, die bis zur Mündung des La Plata hinabreichen. An den Bergen gegen Westen geht diese Region, die bis zu 1000 Meter Meereshöhe Hochwald trägt, allmälig in Alpenweiden über, hingegen nach Osten zu treffen wir auch die Sumpflandschaften und Lagunen des Paraná, wo unter der üppigen Vegetation des ruhenden Wasserspiegels die gigantischen Blätter der Victoria regia sich finden.

In den nördlichen, einst von den Jesuiten besiedelten Missionen wächst der Paraguay-Thee, ein Strauch mit immergrünen Blättern, deren Aufguß, Mate, das Lieblingsgetränk in einem großen Theile Südamerikas ist. In den Provinzen Tucuman und Corrientes gedeiht das Zuckerrohr und hier, sowie in den benachbarten Territorien liefert der Boden zur Cultur der Baumwolle ein, die jetzt schon in ansehnlichen Quantitäten erzeugt wird. Tabak und Reis gewinnen eine immer größere Bedeutung, und in Salta und Jujuy wird selbst ein geschätzter Kaffee gebaut. Rioja, Catamarca und Tucuman erzeugen schon jetzt viel Wein, so daß demnächst nicht nur der eigene Bedarf des Landes gedeckt, sondern über kurz oder lang den spanischen und griechischen Weinen eine Concurrenz erwachsen dürfte. Die zahlreichen Agrumenpflanzen wachsen vorwiegend in den nördlichen Provinzen. Argentinien erzeugt viele und werthvolle Producte, und sein unvergleichliches Stromnetz begünstigt den Welthandel.

## Vermischtes.

⊙ Freiberg i/S., 9. August. Die summarische Bilanz der städtischen Sparcasse zu Freiberg per Ende December 1883, welche heute im Amtsblatt veröffentlicht wird, liefert einen neuen Beleg für die Wichtigkeit der Frage, den gutarbeitenden städtischen Sparcassen Sachsens die Concurrenz der Postsparcassen fern zu halten. Für eine so schwer belastete Gemeinde, wie die hiesige, ist der im vorigen Jahre gemachte Reingewinn der Sparcasse, 105,175.81 ℳ, gewiß ein sehr willkommener Beitrag, um so mehr, als das Institut